

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 47 (1896)
Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forstliche Nachrichten — *Chronique forestière.*

Kantone — *Cantons.*

Bern. Versammlung des bernischen Forstvereins. Ein definitives Programm für die diesjährige Versammlung, wie solches unlängst von den Zeitungen mitgeteilt wurde, ist noch nicht festgestellt, hingegen haben sich sicherem Vernehmen nach die jurassischen Kreisförster bei ihrer letzten Zusammenkunft über die Angelegenheit besprochen. Sie schlagen vor, die Versammlung schon im Juni zu veranstalten. Zusammenkunft und Verhandlungen würden in St. Immer stattfinden, von wo man sich noch gleichen Tages, je nach Witterung und nach Reiselust der Teilnehmer entweder per Bahn über La Chaux-de-Fonds oder zu Fuss über Les Eloyes und Cerneux-Veusil nach Noirmont begäbe, um am nächsten Tage die Waldungen am Abhange gegen das Doubsthal zu begehen. Einige dieser Bestände haben, da der schwierigen Terrainverhältnisse wegen bis dahin Abfuhrwege fehlten, ein über 100jähriges Alter erreicht, ohne jemals durchforstet worden zu sein. Nachdem nun in jüngster Zeit durch neue Strassenbauten und Weganlagen jene Bezirke zugänglicher gemacht worden sind, so findet man in denselben das sicher nicht häufige Bild von Beständen, die nahe ihrem Haubarkeitsalter zum ersten Male durchforstet wurden.

Zum Schluss der Versammlung könnten die elektrischen Installationen in La Goule am Doubs, welche einer grössern Anzahl Ortschaften der Freiberge und des obern Amtes Courtelary Licht und Kraft spenden, besichtigt werden.

Es wäre sicher sehr zu begrüßen, wenn dieses hübsch kombinierte Programm definitiv zur Annahme gelangen würde.

Luzern. Forstliche Vorträge. In der Bauernvereinssektion Sempach hielt kürzlich Herr Kreisförster *Bühler* einen populären Vortrag über verschiedene forstwirtschaftliche Arbeiten. An denselben reihte sich eine Exkursion in die Korporationswaldungen von Sempach. Vortrag wie Demonstrationen im Walde wurden mit vielem Beifall aufgenommen.

Einen forstwirtschaftlichen Kurs von 4 Tagen hat die Bauernvereins-Sektion Reiden-Langnau-Wikon veranstaltet.

St. Gallen. Verheerungen des Trübbaches. Am Ostabhange des zwischen Rhein- und Seezthal schroff aus der Ebene sich erhebenden Gonzen (1833 m ü. M.) und des von hier gegen Norden bis zur Kammeegg ansteigenden Palfries-Kammes besitzt der cirka 4 km unterhalb dem Flecken Sargans, bei 485 m ü. M. in den Rhein sich ergiessende *Trübbach* sein weitverzweigtes Einzugsgebiet. Längst als sehr schlimmer Nachbar bekannt, ist dieser Wildbach schon vor Jahren in seinem unterm Laufe zum Schutze der auf seinem linkseitigen Ufer und hart am Rhein gelegenen Ortschaft Trübbach teilweise korrigiert

worden. Ein Projekt über die im obern Bachgebiet vorzunehmenden Verbauungsarbeiten, neben denen auch einige Aufforstungen zur Ausführung gelangen sollen, wurde am 17. Dezember 1894 von der Bundesversammlung genehmigt und mit einem Bundesbeitrag von 50 % der zu Fr. 345,000 veranschlagten Kosten subventioniert.

Unlängst nun brachten die Tagesblätter Kunde von einem am 13. und 14. April abhin erfolgten Ausbrüche des Trübbaches, durch den ein in die Hunderttausende gehender Schaden angerichtet worden sein sollte. Dank der Gefälligkeit des Herrn Försters *J. Frey* in Azmoos sind wir in der Lage über diese Angelegenheit folgendes mitzuteilen:

Um mittag des 13. April entstanden am rechtseitigen steilen Eingang des sog. *Oberbaches* in einer Höhe von cirka 690 bis 840 m ü. M. erst kleinere, dann allmählich weiter sich ausbreitende und immer tiefer gehende Erdbewegungen. Bis gegen 11 Uhr nachts des 14. April hatten sich dieselben über eine Fläche von cirka 350 m Länge, cirka 100 m oberer und cirka 30 m unterer Breite ausgedehnt und bei einer wechselnden Mächtigkeit von 3 bis 20 m, eine Erdmasse von cirka 200,000 m³ zu Thal gefördert. Mit einem gewaltigen, annähernd $\frac{3}{4}$ des gesamten abgerutschten Terrains ausmachenden Schlipfe kam endlich die Bewegung vorläufig zum Stillstand.

Von der Einmündung des Oberbaches in den Trübbach cirka 200 m abwärts verläuft der letztere in einer engen felsigen Schlucht von 20 bis 30 m Tiefe, 3 bis 5 m Sohlenbreite und etwa 15 m oberer Weite. Jede Abrutschung bewirkte hier eine Stauung des Wassers; sobald dasselbe die Erdmasse völlig durchweicht hatte, setzte sich dieselbe ganz langsam in Bewegung, Baumstämme, Stöcke und Steine vor sich her schiebend und solche weiter unten, wo sich das Tobel wieder erweitert, liegen lassend. Schon am Montag abend wurde die sog. *obere Schollbergbrücke* weggestossen, der damit entstandene Durchpass aber sofort wieder von Holz und Steinen gesperrt. Um 1 Uhr nachts wurde die Wasserleitung des Dorfes Trübbach weggerissen und gegen 2 Uhr die *Obertrübbachbrücke* etwas verschoben.

Der letzte Abbruch füllte die „Klamm“ vollständig aus und noch 10 Tage später lag in der Schlucht 18 m tief Geschiebe. Sämtliche Thalsperren sind hoch mit Schutt zugedeckt, um so höher, je näher sie sich der Abbruchstelle befinden. Da und dort hat sich das Bachbett bis auf 30 m Breite erweitert.

Die Rutschfläche, früher mit Buchen und Eschen ungenügend bestockt, war stellenweise versumpft und rings durch einen deutlich sichtbaren Riss abgegrenzt. Sie soll sich schon seit Jahren allmählich gesenkt haben und doch wurde die letzte raschere Absitzung wahrscheinlich durch die Wirkung des Oberbaches veranlasst. Angrenzend hat sich übrigens noch ein anderer, cirka 50 Aren grosser Terrainstreifen losgelöst, jedoch hofft man denselben durch Ableitung des Wassers in hölzernen Rinnen halten zu können. Auch wird der Fuss dieses Bezirkes durch einen mächtigen Felsblock einigermassen gesichert.

Glücklicher Weise führte der Trübbach im Momente der Katastrophe nur *ganz wenig* Wasser und trat deshalb auch nirgends über seine Ufer. So furchtbar, besonders bei Nacht, die langsam, aber unaufhaltsam sich dahin wälzende schwarze Masse aussah, so ist doch der Schaden ein verhältnismässig geringer und dürfte mit Einschluss des Verlustes von circa 50 m³ auf der Rutschfläche stockenden Holzes Fr. 1500 kaum übersteigen. Beträchtlicher sind die Unkosten, welche der Ortsgemeinde Wartau und der Gesellschaft der Vereinigten Schweizer Bahnen daraus erwachsen, dass im untersten Teile des Trübbachlaufes eine Menge von Geschiebe liegen blieb und der hier erstellte Kanal ausgeschöpft werden muss.

Appenzell A.-Rh. Die Triangulation IV. Ordnung rückt ihrer Vollendung entgegen. Nachdem dieselbe für das Vorderland bereits in den siebziger Jahren durch Herrn Huber und hernach für die Gemeinden des Mittellandes durch Herrn Stutz-Bell ausgeführt worden ist, hat Herr Ingenieur Kürsteiner die Arbeit für das gesamte Hinterland übernommen und die Aufnahmen auf dem Terrain letzten Herbst zum Abschluss gebracht. Das Elaborat ist zwar noch nicht abgeliefert worden, doch dürfte dies demnächst geschehen, indem der hierfür angesetzte Termin schon verstrichen ist.

Tessin. Forstkurs. In diesem Jahre wird in Bellinzona wieder ein interkantonaler Forstkurs abgehalten unter Leitung des Herrn Forstinspektor *Merz* und des Herrn Kreisförster *Müller*. Es sind 16 Teilnehmer angemeldet, 15 Tessiner und 1 Graubündner. Da die Herren Kreisförster *Müller* und *von Seutter* im Militärdienst sich befinden, musste der Forstkurs auf die Monate September und Oktober verschoben werden.

Bücheranzeigen — Bibliographie.

Neu erschienene Schriften — Publications nouvelles.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid, Francke & Co.* in *Bern*. — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid, Francke & Co.* à *Berne*.)

Jahrbuch des Schlesischen Forst-Vereins für 1895. Herausgegeben von *Schirmacher*, Königl. Preuss. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forst-Vereins. Breslau. *E. Morgenstern* 1896. 258 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 4.

Grundriss der Waldwegbaulehre nebst einer Aufgaben-Sammlung und neuen Hilfstafeln zur Erdmassen-Berechnung von Dr. *Karl Wimmenauer*, o. Professor der Forstwissenschaft an der Universität Giessen. Mit einer Waldkarte und 4 Figurentafeln. Leipzig und Wien. *Franz Denticke*. 1896. 159 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 4.